

Megliolas hauchdünner Sieg

BÄRETSWIL. Den Wahlkrimi in Bäretswil konnte der Parteilose Teodoro Megliola äusserst knapp für sich entscheiden. Hätten die SVP-Wähler diszipliniert gewählt, wäre es noch enger geworden.

DAVID KILCHÖR

Teodoro Megliola atmete gestern auf. Der Wahlkampf, der am Ende in eine unschöne Plakataffäre ausartete, ist zu Ende. Und der massiv angegriffene parteilose Präsidentschaftskandidat kann am Schluss lachen: Wenn auch sehr knapp, so schaffte er doch die Wahl zum neuen Gemeindepräsidenten Bäretswils.

Megliola und seine Kontrahentin Lisa Dietrich (SVP) trennten am Ende lediglich 20 Stimmen. Und Megliolas Wahl hätte noch knapper zustande kommen können: Die SVP-Wähler, die schon im ersten Wahlgang eher undiszipliniert gewählt hatten, kosteten Lisa Dietrich auch im zweiten Wahlgang noch 16 Stimmen. 12 davon erhielt Parteikollege Ferdy König, vier der SVP-Neuling in der Exekutive, Marco Korrodi.

«Praktisch Zufall»

«Dieses Detail mag etwas ärgerlich sein. Aber 16 Stimmen mehr hätten mir den Wahlsieg ja auch nicht gebracht»,



Weitere Informationen zu den Wahlen finden Sie unter www.wahlen.zol.ch

sagt Lisa Dietrich, daher wolle sie sich nicht damit aufhalten. Laut Gemeindevorschreiber Felix Wanner sind die Wahlzettel zweimal ausgezählt worden. «Das



Teodoro Megliola (mit Brille) freut sich mit Freunden über die Wahl. Bild: Gesa Lüchinger

Resultat stimmt 100-prozentig», unterstreicht er. Den knappen Ausgang zugunsten von Teodoro Megliola bezeichnet Dietrich als Pech. «20 Stimmen Unterschied sind praktisch Zufall.» Sie akzeptiere das Resultat. «Offensichtlich wollen die Bäretswiler wirklich einen Neuanfang. Ich nehme das sportlich.»

Dabei startete die Präsidentschaftskandidatin nach dem ersten Wahlgang, in dem sie 114 Stimmen auf Megliola verloren hatte, eine respektable Aufholjagd. Wie sie die zusätzlichen Stimmen holte, kann sie nicht beurteilen. Möglich ist, dass sie von der Affäre rund um Megliolas Wahlplakat an der Hittnauerstrasse profitierte (wir berichteten). «Zu diesem Thema will ich mich nicht äussern. Es hatte nichts mit mir zu tun. Ob die Affäre mich Stimmen kostete oder ob sie mir welche brachte, kann ich nicht

sagen.» Möglich sei auch, dass die nationalen Vorlagen mehr SVP-Wähler auf den Plan riefen als noch am 30. März. Die Stimmbeteiligung am gestrigen Sonntag war mit 54,45 Prozent deutlich höher als beim ersten Wahlgang.

Weniger Sport, mehr Behörde

Allerdings legte auch Megliola gut 250 Stimmen gegenüber dem ersten Wahlgang zu. «Meine Wahlhelfer und Wähler haben einen guten Job gemacht. Dafür bin ich sehr dankbar», sagt der parteilose Wahlsieger. Zum Ausgang der Wahlen habe er keine Vorahnung gehabt. «Für mich war das Rennen völlig offen. Nun bin ich natürlich sehr erfreut, dass ich die Wahl geschafft habe.»

Ob es für ihn wegen der Plakataffäre knapp wurde, weiss er nicht. «Man müsste jeden einzelnen Bäretswiler fragen, ob die Angelegenheit einen Effekt

auf seine Stimme hatte.» Er und insbesondere seine Familie seien froh, dass der Wahlkampf nun beendet sei. «Sie freuen sich natürlich auch über den Wahlsieg. Aber mal schauen, wie es aussieht, wenn ich die Arbeit aufnehme und seltener zu Hause bin.»

Diesbezüglich habe er aber schon erste Massnahmen getroffen. «Im Job bin ich recht flexibel. Da habe ich vorerst nicht reduziert. Bei meinen sportlichen Freizeitbeschäftigungen habe ich aber schon kräftig abgebaut.» Er sei sich bewusst, dass viel Arbeit auf ihn zukomme. «Ich muss jetzt schauen, wie die Belastung aussieht, und dann allenfalls Justierungen vornehmen.»

Den ersten öffentlichen Auftritt wird Megliola am 18. Juni an der Rechnungsgemeinde haben. «Das ist noch happig, da wir uns erst eine Woche davor konstituieren.» Er interessiert sich fürs Ressort Finanzen. Falls er es tatsächlich übernimmt, wird er die Rechnung präsentieren müssen. «Ich habe beim Kanton bereits einen zweitägigen Kurs zum Thema Gemeindefinanzen absolviert. Ausserdem hat mir Hans-Peter Hulliger seine Hilfe angeboten.» Lisa Dietrich glaubt, das sei schon zu packen. «Die Rechnung steht ja schon. Es geht nur noch ums Präsentieren.»

Die weiteren Geschäfte der Gemeindeversammlung werden vermutlich von bisherigen Gemeinderäten vorgestellt, sollten sie ihre Ressorts behalten. Lisa Dietrich sagt ihrerseits, dass sie weiterhin als Tiefbauvorständin amten will. «Mich fasziniert das Bauen.» Was die Zielsetzungen anbelangt, wollen sich sowohl Dietrich als auch Megliola noch nicht festlegen. «Ziele will ich mit dem gesamten Gemeinderat setzen», sagt Megliola. Lisa Dietrich hat aber dennoch eines: «Ich wünsche mir, dass der neue, junge Gemeinderat rasch zusammenwächst, als gutes Team arbeitet und in dieselbe Richtung zieht.»

KOMMENTAR

VON DAVID KILCHÖR

Gespaltenes Dorf

Mit Kuhfladen, zeretztem Plakat und mit Vorwürfen gegen Präsidentschaftskandidat Teodoro Megliola verkam der zuvor seriös und sachlich verlaufene Wahlkampf in Bäretswil gut zwei Wochen vor dem Urnengang zur Schlamm Schlacht. Die Emotionen gingen hoch; es resultierten ausschliesslich Verlierer – hüben wie drüben.

In der neu gewählten Exekutive sorgte die Affäre zweifellos für Verunsicherung. Im Volk versinnbildlichte sie aber eine Spaltung, die schon vorher da gewesen war und die sich im knappen Wahlergebnis nun widerspiegelt. Keiner der beiden Kandidaten konnte eine grosse Mehrheit hinter sich bringen. Das Vertrauen muss der Wahlsieger noch aufbauen, was mit den Kritikern aus der Plakataffäre im Nacken ein hartes Stück Arbeit sein wird.

Fürs Dorf ist entscheidend, dass die neue Behörde den Ballast aus dem Wahlkampf abwerfen kann. Das ist nur möglich, wenn die SVP die knappe Niederlage als Partei so sportlich nimmt, wie dies die gescheiterte Präsidentschaftskandidatin Lisa Dietrich allen voran tut. Würde die Volkspartei mit ihren drei Gemeinderäten in die Opposition gehen, wäre das Resultat für Bäretswil verheerend.

Doch auch der neue Gemeindepräsident darf sich nicht auf seinen Lorbeer ausruhen. Er muss sich um möglichst rasche Teambildung seines Gremiums bemühen. Nur wenn der Rat als Einheit auftritt und Projekte mit Überzeugung an die Bevölkerung bringt, kann er die Schlamm Schlacht vergessen lassen.



Zelebrierte die neue Sportanlage Meierwiesen: der scheidende Gemeindepräsident Urs Fischer bei seiner Ansprache an der Eröffnung vor der neuen Tribüne. Bild: Robert Pfiffner

Zurück zum alten Verkehrsregime

RÜTI. Seit dem 28. April läuft in Rüti das Pilotprojekt zur lokalen Verkehrsrevision, die ein verkehrsberuhigtes Zentrum vorsieht. Heute Montag hätte nach Planung eigentlich die zweite Phase mit der Totalsperrung der Dorfstrasse starten sollen. Wie sich bereits letzte Woche abzeichnete, ist diese zweite Phase nicht nötig, weil die bisherigen Messungen die computergenerierte erste Phase bestätigt haben. Damit ist eingetreten, was der zuständige Gemeinderat Peter Luginbühl folgendermassen formulierte: «Wenn es sich zeigt, dass die Modellwerte durch die Messungen der ersten Phase bestätigt werden, kann die zweite Phase in allen Dimensionen verlässlich simuliert werden.» (Wir berichteten.)

Ab heute Montag gilt deshalb wieder das gewohnte alte Verkehrsregime im Zentrum Rütis. Dieses wird im Juni, als Ist-Zustand und dritte Phase des Pilotprojekts, mit Messungen erhoben – dies allerdings ohne Einschränkungen für die Verkehrsteilnehmer. Im kommenden Herbst ist schliesslich mit der Gesamtauswertung zum Pilotprojekt zu rechnen. (rli)

IN KÜRZE

Film über die Expo 64

RÜTI. Vom Besuch mit seiner Familie an der Expo 64 in Lausanne hat der Hobbyfilmer Max Hotz aus Rüti vor 50 Jahren einen Film gedreht und diesen mit einem Kommentar und Musik untermalt. Heute Montag, 19. Mai, kommt der alte Streifen um 14.30 Uhr im Zentrum Breitenhof an der Breitenhofstrasse 12 in Rüti zur Aufführung. (zo)

Meierwiesen ist Wetzikons neuer Stolz

WETZIKON. Die Wetziker Sportanlage Meierwiesen lässt keine Wünsche offen: Leichtathletikbahn, Fussballplatz, Schwimmbad, Eiskunstlaufplatz, Herberge und Sportcafé stehen den Sportlern auf engstem Raum zur Verfügung. Am vergangenen Samstag wurde die fertig umgebaute Anlage offiziell eröffnet.

Um die 300 Besucher weilten am Tag der offenen Tür auf der Meierwiesen und nahmen an diversen Attraktionen teil. Der FC Wetzikon ermittelte beispielsweise mit einer Geschwindigkeitsanlage, wer den schnellsten Schuss hat. Ebenfalls auf reges Interesse stiessen die Ansprache des scheidenden

Stadtpräsidenten Urs Fischer und das Platzkonzert der Jugendmusik Wetzikon.

Von der Herberge mit elf Vierer- und drei Zweierzimmern erhofft sich die Stadt Wetzikon einiges. «Trainingslager mit Halb- oder Vollpension werden auch im Zürcher Oberland möglich

sein», hält Cemi Thoma, Leiter Abteilung Sport und Jugend Wetzikon, in der Broschüre zum Tag der offenen Tür fest. (zo)

BILDERGALERIE UNTER
BILDER.ZOL.CH

